

LAVAMÜND

Ärzte informierten über Gefahren von Feinstaub in Lavamünd

Die Bürgerinitiative Lavamünd lud zur Infoveranstaltung über Auswirkungen von Feinstaub. Umfahrung sei derzeit kein Thema.

In Lavamünd informierten am Dienstagnachmittag drei Ärzte die Bevölkerung über gesundheitliche Gefahren und Auswirkungen von Feinstaub. Eingeladen hat die Bürgerinitiative Lavamünd mit ihrem Sprecher Wolfgang Gallant, die eine Umfahrung fordert. Die praktischen Ärztinnen Heike Pölz und Karin Klade aus Lavamünd sowie Lungenfacharzt und Umweltmediziner Josef Deutsch aus Völkermarkt stellten am Dienstagnachmittag vor rund 50 Besuchern im Café Bettina klar, dass Feinstaub und Lärm unterschiedliche Krankheiten hervorrufen können.

„Die Feinstaubbelastung führt bei Kindern zu Entwicklungs- und Wachstumsstörungen und verursacht Allergien“, sagte Pölz: „Wir müssen handeln und gemeinsam etwas machen.“ Klade erörterte die negativen Auswirkungen von Straßenlärm auf die Gesundheit: „Tinnitus, Schlafstörungen und Hörsturz können die Folge sein.“ Deutsch sprach von einer sehr hohen Feinstaubbelastung im gesamten Lavanttal, die akute gesundheitliche Schäden zur Folge haben könne. Um den Verkehr



Bürgerinitiative will an Umfahrung festhalten



Von links: Heike Pölz, Josef Deutsch und Karin Klade

KK, TRAUSSNIG, FOTOLIA/KARIN JÄHNE

zu beruhigen, werden heuer 200.000 Euro aus dem Referat von Landesrat Martin Gruber (ÖVP) freigegeben, kündigte Volker Bidmon, Leiter der Abteilung 9, an.

Nach Gesprächen zwischen Gemeinde, Bürgerinitiative und Kuratorium für Verkehrssicherheit habe man sich auf dringende Maßnahmen geeinigt: Am Beginn der Ortschaft im Osten und im Bereich des alten Bahnhofes werden Fahrbahnteiler gebaut. Bei der NMS wird eine verkehrssiche-

re Fußgängerquerung gestaltet. „Die Maßnahmen am Hauptplatz werden noch diskutiert“, sagte Bidmon, der demnächst Grundstücksverhandlungen einleiten will.

Die Feinstaubwerte, die seit Mitte August täglich gemessen werden, zeigen keine gefährlichen Erhöhungen. „Wir versuchen, mit Sofortmaßnahmen die Situation zu verbessern“, so Bidmon. Eine Umfahrung sei wegen fehlender fachlicher Grundlagen derzeit kein Thema.

Rosina Katz-Logar

Wolf

Die Sichtung eines „wolfsähnlichen Tieres“ sorgt im Lavanttal erneut für Diskussion. Ob es sich tatsächlich um einen Wolf handelt, ließ sich bis jetzt nicht feststellen.

Von Kurt Steinwender

Ein Wolf! Im Vormonat war die Aufregung groß, als auf der Saualpe im Gebiet rund um Lading zwei Fotos eines wolfsähnlichen Tieres geschossen wurden. Bezirksjägermeister Walter Theuermann relativiert dieses Bildmaterial: „Ja, es gibt diese Fotos, aber es ist nicht definitiv festzustellen, ob es sich dabei um einen Wolf oder einen Hund handelt.“

Die Aufregung ist deshalb groß, da im August 2017 anhand einer Kotprobe eindeutig ein Wolf auf der Koralpe nachgewiesen wurde. Bei anderen Sichtungen im Lavanttal konnte nicht geklärt werden, ob es sich tatsächlich um einen Wolf oder wolfsähnlichen Hund gehandelt hat, da dies nur anhand von Kotproben oder einer rechtzeitigen DNA-Probe bei Wildrisen festgestellt werden kann.

Zum jüngsten Fall in St. Michael sagt Roman Kirnbauer, Wolfsbeauftragter des Landes Kärnten: „Es konnte keine Lo-

Im Lavanttal für Sie da

Redaktion Lavanttal

Am Weiher 11/2, 9400 Wolfsberg.
Tel. (04352) 38 14, Fax-DW 20,
Mail: wolfsberg@kleinezeitung.at

Redaktion: Bettina Friedl (DW 22),
Ulrike Greiner (DW 27), Martina
Schmerlaib (DW 26), Hubert Budai
(DW 28), Daniela Grössing (DW 21),

Petra Mörth (DW 24)

Sekretariat:

Sarah Fugger (DW 23), Margit
Mairitsch (DW 29); Mo. – Do.
8 bis 16 Uhr, Fr. 8 bis 13 Uhr

Werbeberater: Sebastian
Guntschnig 0664-80875431

Abo-Service: (0463) 5800 100

ONLINE-TIPP

Ein Überblick! Diese Veranstaltungen sollten Sie in diesem Jahr nicht verpassen. Wir bieten einen Überblick über einige Veranstaltungen im Bezirk. Näheres auf unserer Homepage und in der App.

VALLANT



Mehr dazu gibt's online unter www.kleinezeitung.at/lav

